

**DIE ZEITUNG**

N° 294 - Juni 2024

# Sentinelles

zur Rettung der verletzten Unschuld



## **Kolumbien**

Dora, eine mutige Frau

## **DRK**

Namwezi, Hoffnung auf  
ein besseres Leben

## **Syrien**

Hilfe für Säuglinge

## Editorial

### Zwischen Leid und Hoffnung in die Zukunft

In einem komplexen Umfeld, in dem Leid und Hoffnung nahe beieinander stehen, findet unsere Aufgabe, Kindern und Frauen in Not sofort zu helfen und sie differenziert zu betreuen, ein besonderes Echo. Die Geschichten, die wir in diesem Journal erzählen, sind Zeugnisse der Widerstandsfähigkeit in häufig dramatischen Umständen. Sie schildern die bedeutenden und nachhaltigen Auswirkungen unserer Aktionen auf das Leben von Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften.

Die Kurznachrichten sind nicht weniger eindrucksvoll. Sie berichten von der Rückkehr zweier Noma-Kinder, die sich über das Wiedersehen mit ihren Angehörigen freuen, von der lebensrettenden Unterstützung syrischer Neugeborener und von der verstärkten Handlungsfähigkeit intern vertriebener Frauen in Burkina Faso dank Herstellung und Vermarktung von Seifen.

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo siechten eine verwitwete Frau und ihre Kinder dahin wie so viele andere, in völliger Armut. Dank der medizinischen und sozialen Betreuung durch unser tapferes Team konnten sie ihre Grundbedürfnisse stillen und sich allmählich selbstständig machen. In Kolumbien wollten wir den Werdegang einer Mutter und Familienoberhaupt erzählen. Er zeugt nicht nur von einer kontinuierlichen Begleitung durch Sentinelles, sondern auch von der Kraft und Macht der Schwesternschaft.

Meine kürzliche Reise in dieses letztere Land hat mir die Herausforderungen an die Ärmsten unter den Armen sowie an die Bemühungen unserer Mitarbeiter deutlich vor Augen geführt: prekäre Verhältnisse, geprägt von zunehmender Gewalt, politischen Spannungen, wirtschaftlichen und ökologischen Schwierigkeiten. Diese Tatsachen, die leider in fast allen unseren Einsatzländern verbreitet sind, machen unser Engagement immer wichtiger. Lasst uns weiterhin gemeinsam den Unterschied machen, Schritt für Schritt und Hand in Hand.



Marlyse Morard  
Geschäftsführerin

## KURZ GESAGT

### NIGERIA

### Rückkehr in die Heimat



©Yvan Muriset

**Bassirou** vor und nach den bei HUG durchgeführten Operationen.

Sie wurden zu uns verlegt, um ihre Gesichter chirurgisch rekonstruieren zu lassen, da sie an schweren Folgen der Krankheit Noma leiden, die ihre Gesichter entstellt hat. Im Universitätskrankenhaus Genf haben sich Hadiza vier, und Bassirou drei erfolgreichen Eingriffen unterzogen. Während ihres Aufenthalts in der Schweiz werden die beiden Kinder im Haus von Terre des hommes in Massongex im Wallis untergebracht. Dort erhalten sie Pflege, werden von einem professionellen Erzieherteam betreut, besuchen die Schule, spielen und nehmen an zahlreichen Aktivitäten teil, umgeben von Gleichaltrigen aus verschiedenen Ländern. Hadiza und Bassirou haben sich gut an ihr Leben hier angepasst. Zunächst waren sie schüchtern und zurückhaltend, wurden aber immer selbstbewusster, fröhlicher und kommunikativer. Nach Abschluss ihrer Behandlung kehren sie mit einem rekonstruierten Gesicht in ihr Heimatland zurück. Sie werden ihre Familien wiedersehen und die Schule wieder aufnehmen, gestärkt durch all das, was sie während ihres Aufenthalts gelernt haben.

### BURKINA FASO

### Kollektive Seifenherstellung



Eine Gruppe von 15 Frauen hat beschlossen, eine kollektive Seifenherstellung aufzubauen. Die Frauen gehören zu den innerhalb des Landes vertriebenen Familien, die an den Stadtrand von Ouagadougou geflüchtet sind und die wir seit 2023 unterstützen. Im Januar dieses Jahres erhielten sie eine Ausbildung für Seifenherstellung, die es ihnen ermöglichte, eine lokale Seife in Kugelform namens *Kabakourou* zu entwickeln. Ab Februar organisierten diese dynamischen Frauen dank unserer finanziellen Unterstützung ihre eigene Geschäftsführung und begannen mit der Herstellung und dem Verkauf von Seifen in ihrem Viertel. Diese wirtschaftliche Tätigkeit ist sehr zukunftsfruchtig, bietet aber auch eine neue Dynamik für diese Frauen, die vor den Angriffen radikaler bewaffneter Gruppen oftmals alles zurücklassend aus ihren Häusern fliehen mussten.



## PORTES OUVERTES Ein neuer Abschnitt

Mit einem Tag der Offenen Tür und der gleichzeitigen Einweihung ihrer neuen Räumlichkeiten setzte die Stiftung Sentinelles einen wichtigen Meilenstein in ihrer Geschichte. Diese festliche und zugleich immersive Veranstaltung war für die anwesenden Personen eine schöne Gelegenheit, die Vielfalt unserer Programme zu entdecken und die Beziehungen zwischen Freiwilligen, Spendern, Partnern und Mitarbeitern zu stärken.

Anhand von Projekten in Burkina Faso, Kolumbien und der Demokratischen Republik Kongo konnten sich die Besucher mit unseren zahlreichen Aktivitäten vertraut machen, welche den Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung und Bildung erleichtern und die wirtschaftliche Stärkung der betreuten Personen mit dem Ziel ihrer Unabhängigkeit gewährleisten.

Im Verlaufe des Tages hatten wir die Ehre, Herrn Jean-François Clément,

Stadtpräsident von Renens, und Frau Karine Clerc, Stadträtin für Sozial- und Kinderhilfe, unter zahlreichen weiteren Gästen begrüßen zu dürfen. Die musikalische Darbietung von André Geiser und Rosy Bresse mit ihrem sorgfältig ausgewählten Repertoire zu den Themen Solidarität und gegenseitige Hilfe begeisterte das zahlreich anwesende Publikum.

Wir möchten allen, die diesen Tag zu einem Erfolg gemacht haben, unseren tief empfundenen Dank aussprechen. Ihre treue Unterstützung inspiriert und ermutigt uns.



©Yvan Murtset



Dora und ihr Sohn Bairon.

## KOLUMBIEN

### Dora: eine mutige Frau

**Unser Einzelhilfeprogramm in Kolumbien unterstützt Kinder und Frauen in gefährdeten Situationen. Sentinelles setzt sich zum Ziel, die Fähigkeiten von Kind und Familie auszudehnen, um so deren Unabhängigkeit zu gewährleisten. Dora ist eine mutige junge Frau, die von Sentinelles seit 11 Jahren begleitet wird.**

Julieth Gil, unsere lokale Koordinatorin, schildert uns die Geschichte von Dora; Sentinelles hat sie in verschiedenen Phasen ihres Lebens unterstützt: «Vor 11 Jahren lernte ich die Familie Calle mit einem Kind kennen, das an einer Meningozele (angeborene Fehlbildung der Wirbelsäule) und einer Hüftluxation litt. Bei unserem ersten Besuch versteckte Dora ihren kleinen Bairon, weil sie nicht wusste, was wir wollten, und sich nicht vorstellen konnte, dass sich jemand für sie und die Diagnose ihres Sohnes interessieren könnte».

Bei den anfänglichen Besuchen war Dora misstrauisch, sie hatte Angst. Sie fürchtete, dass die Institutionen, die sie besuchen, versuchen würden, sie von ihrem Kind zu trennen, da sie eine alleinerziehende Mutter mit einem Kind mit eingeschränkter Mobilität war. Deshalb verbarg Dora das Baby bei den ersten Begegnungen mit Sentinelles und lehnte unsere Hilfe monatelang ab.

In den ersten Jahren von Bairons Leben war Tierra de Vida eine wichtige Stütze für Dora. Wir erledigten mit ihr alle Behördengänge, um ihrem Sohn Zugang zu notwendiger medizinischer Versorgung und Material zu verschaffen. Im Laufe der Jahre behauptete sich Dora als Mutter und äusserte uns gegenüber den Wunsch, Bairon in eine Schule einzugliedern. Sie war fest entschlossen, ihm die gleichen Chancen zu gewähren wie anderen Kindern. Die Familie lebte in einem Gebiet abseits der Strasse und so marschierte Dora jeden Tag mehrere Kilometer mit ihrem Sohn auf dem Rücken, um ihn zur Schule zu begleiten.

#### **Der Weg in die Unabhängigkeit**

Im Laufe der Jahre wurden Dora und Bairon unabhängig und konnten die medizinische Pflege sicherstellen, Bairon fand seinerseits Strategien, um sich zu mobilisieren. Er konnte allein zur Schule gehen und machte seinen Schulabschluss. Im Jahr 2021 erhielt er ein Stipendium



©Yvan Murrisset

Dora, ihre beiden Töchter und ihr Enkel.

für ein Universitätsstudium. Dora war sehr stolz darauf, dass ihr Sohn seinen Traum, Tierarzt zu werden, verwirklichen konnte.

Anfang 2022 bat Bairon Sentinelles um Hilfe, um seinen Transport zur Universität zu finanzieren. Sentinelles übernahm die Begleitung mit der Finanzierung eines Motorradtaxi, das ihn jeden Tag von seinem Haus in Minas zu seinem Studienort brachte.

Ende 2022 musste Bairon aufgrund von Atembeschwerden und einer bakteriellen Infektion in seinen Druckgeschwüren mehr als zwei Monate im Krankenhaus verbringen. Anfang 2023 starb er. Mit dem Tod ihres Sohnes verlor Doras Leben an Bedeutung. Sie begann, Symptome einer Depression zu zeigen. Sentinelles unterstützte sie während dieser schwierigen Zeit und so konnte sie nach und nach wieder Freude am Leben finden. Mit einer regelmässigen

und periodischen Begleitung boten wir Dora eine psychologische Betreuung an. Und einige Monate später luden wir sie ein, an unserem Ausbildungsprojekt für Frauen teilzunehmen.

#### **Eine Ausbildung für Dora**

Dank ihrer Schulung begann Dora, sich von den anderen teilnehmenden Frauen langsam verstanden, akzeptiert und geliebt zu fühlen. Während des Projekts erlebte sie Höhen und Tiefen, aber ihre Kolleginnen halfen ihr, immer wieder Kraft zu schöpfen, um weiterzumachen.

Nach und nach interessierte sich Dora für die Schulungen. Sie nahm an Koch- und Nähkursen teil und fühlte sich wieder nützlich. Und schliesslich war sie so motiviert und dankbar, dass sie zusammen mit ihren Töchtern Valentina und Luisa einen Lebensmittelverkauf mit Hauslieferdienst startete. Mit dem Geld, das sie durch den Verkauf

einnimmt, kann Dora nun die Nebenkosten für ihr Haus bezahlen. Das macht sie stolz.

Beim Abschluss des Projekts bat Dora – eine sehr schüchterne Person -- vor fast 60 Frauen um das Wort, um zu berichten und Sentinelles dafür zu danken, dass sie ihr in den schwierigsten Momenten ihres Lebens die Hand gereicht hat.

Heute hat Dora die Absicht, sich weiterzubilden. Sie wird sich für den zweiten Ausbildungszyklus anmelden, in dem es um die Führung eines Kleinunternehmens, Nähen und die Herstellung von Lederwaren geht. Sie hat ihre Lebensfreude wiedergefunden.



## DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

### Namwezi: Die Hoffnung auf ein besseres Leben

**Seit ihr Mann im Juli 2023 an einer Krankheit starb, kämpft Namwezi darum, ihre fünf Kinder zu ernähren. Sie schuftet zwischen Feldarbeit und Handlangertätigkeit, alles informelle Jobs, die leider für viele Kongolesinnen und Kongolesen zum Alltag gehören, jedoch keine finanzielle Stabilität garantieren. Sentinelles versorgte die Familie mit Nahrungsmitteln und erleichterte ihr die bürokratischen Hürden, um ein Grundstück zu erwerben. Mit unserer Unterstützung konnte sie ihr Haus bauen und ihre Angehörigen in Sicherheit bringen.**

Namwezi war 28 Jahre alt, als sie von einer Amtsperson aus dem Gebiet Kabare an uns verwiesen wurde. Sie ist Witwe und Mutter von vier Töchtern und einem Sohn. Da sie nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügte, um die Arztkosten einer ihrer schwer unterernährten Töchter zu decken, weigerte sich das Krankenhaus, sie zu behandeln, bevor die Mutter ihre Rechnungen beglichen hatte. Unser Team begab sich daraufhin schnell vor Ort, um die medizinische Versorgung zu übernehmen. Anschliessend fuhren wir zu ihrem Haus, um die soziale Lage und die Lebensbedingungen der jungen Mutter und ihrer Kinder zu bewerten.

Vor seinem Tod hatte Namwezis Mann als Steinbrecher in einem Steinbruch

gearbeitet, ein anstrengender, aber ungenügender Job, um die Bedürfnisse der Familie zu decken. Diese prekäre Situation hatte schwerwiegende Folgen für die Gesundheit der Kinder, die an Unterernährung litten.

#### Prekäre Lebensbedingungen

Im Rahmen unseres Gutachtens haben wir ihre Parzelle und ihre Unterkunft besucht und so festgestellt, in welchen prekären Verhältnissen die Familie lebt. Die Mutter und die fünf Kinder bewohnen einen engen Raum von weniger als fünf Quadratmetern mit einem einzigen Bett, auf dem anstelle einer Matratze Tücher liegen, die von Bettwanzen befallen ist. Die Kinder schlafen auf dem Boden. Ihre Kleider sind mehr als ausgetragen und darunter sehen wir runde, aufgeblähte Bäuche - Zeichen, die auf eine Form von Unterernährung oder Parasitenbefall hindeuten. Wir bemerken auch, dass es einige Kinder juckt und sie Schwierigkeiten beim Gehen haben; sie sind von Sandflöhen befallen (welche sich vor allem in den Füßen einnisten).

Aufgrund fehlender finanzieller Mittel haben die Kinder nie eine Schule besucht. Die Behausung ist extrem baufällig, mit einem durchlöchernten Dach, obwohl die Regenzeit unmittelbar bevorsteht. In ständiger Not versucht die Familie zu überleben, da sie auf sich selbst gestellt ist.



Namwezi und seine Familie vor ihrem neuen Zuhause.

Angesichts dieser Notsituation ergriffen wir Massnahmen, um der Familie sofortige Hilfe zukommen zu lassen. Wir verwiesen sie an das nächstgelegene Gesundheitszentrum, damit die Kinder für ihre Unterernährung behandelt werden konnten, und versorgten sie mit dem Nötigsten: Lebensmittel, Matratze und Decken. Jede Woche macht das Sentinelles-Team einen Hausbesuch, um den Gesundheitszustand der Kinder zu beurteilen und bei Bedarf weitere Unterstützung zu leisten.

#### Ein neues Zuhause

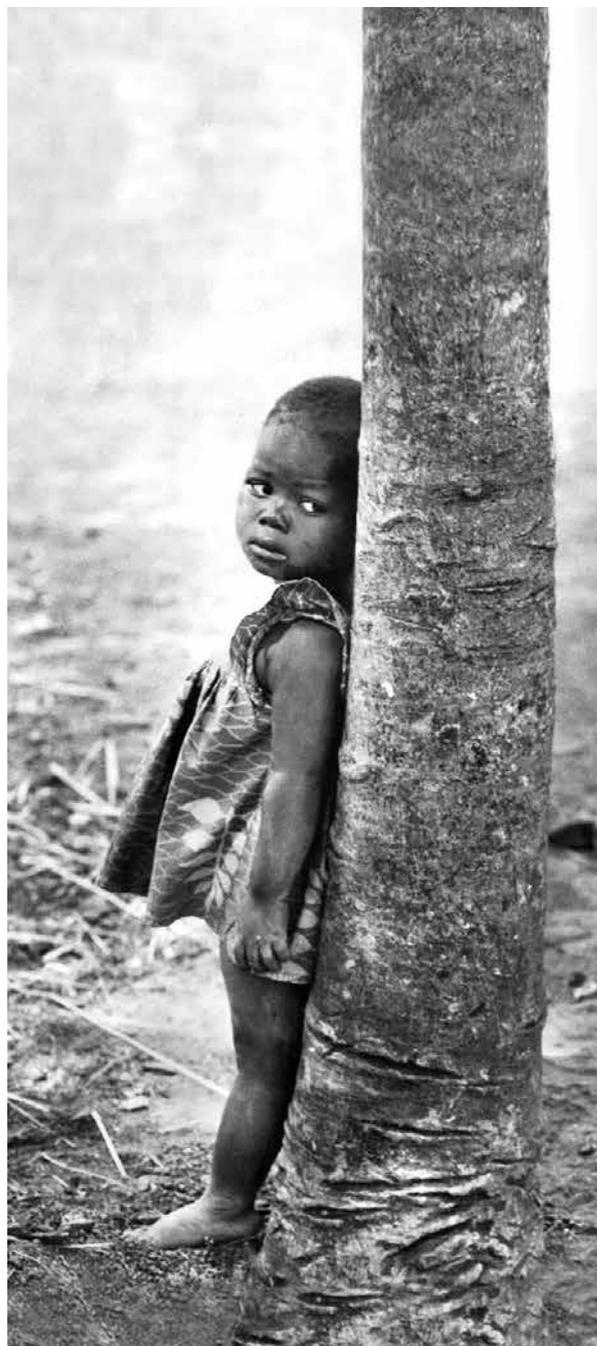
Unser Team unternahm dann die notwendigen administrativen Schritte, um sicherzustellen, dass das Grundstück offiziell auf den Namen von Namwezi eingetragen wurde und dadurch ihre Eigentumsrechte gewährt wurden. Die Bauarbeiten für ihr neues Heim begannen im Februar und wurden im März abgeschlossen. Sentinelles unterstützte die Familie bei der Einrichtung mittels einer unentbehrlichen Grundausstattung. Die Kinder wurden in der Schule angemeldet und die Unterstützung mit Lebensmitteln wird fortgesetzt. Mit Namwezi wird eine einkommensschaffende Aktivität aufgebaut, um ihre finanzielle Unabhängigkeit zu gewährleisten.

Heute können Namwezi und ihre Kinder endlich in einer Umgebung leben, in der sie sich entfalten können.

# Jahresrechnung der Stiftung **Sentinelles**

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 (in Schweizer Franken, mit Vergleichszahlen des Rechnungsjahres 2022)

<b>EINNAHMEN</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Burkina Faso	49 666	53 054
Kolumbien	50 194	5 567
Kongo	15 026	21 847
Madagaskar	65 925	49 904
Niger	63 500	7 492
Senegal	1 839	4 343
Andere Hilfen	470	290
Spenden für an Noma erkrankte Kinder	277 569	309 599
Stiftung Winds of Hope	50 000	50 000
Verein Noma-Hilfe	180 000	92 400
Les amis de Sentinelles (LADS)		10 000
LADS/Republik und Kanton Genf	150 000	150 000
LADS/Stadt Genf	19 000	19 000
BCV Solidarität		120 000
<b>Zwischentotal</b>	<b>923 190</b>	<b>893 496</b>
Allgemeine Zuwendungen	845 388	701 044
Nachlässe	852 006	14 958
Märkte	1 364	4 517
Veranstaltungen	9 716	4 752
Verkauf Bücher Edmond Kaiser	53	4 216
Beteiligung an medizinischen Kosten		14 622
Zinsen auf Anlagen und Bankkonten	47 897	15
<b>Zwischentotal</b>	<b>1 756 424</b>	<b>744 124</b>
<b>TOTALE EINNAHMEN</b>	<b>2 679 614</b>	<b>1 637 620</b>
<b>AUSGABEN</b>		
Burkina Faso	300 500	337 533
Kolumbien	156 970	140 152
Kongo	241 413	320 418
Madagaskar	382 452	423 436
Niger	477 594	491 401
Senegal	320 386	317 201
Versorgung von in der Schweiz operierten Kindern	79 440	77 239
Andere Hilfen	2 000	12 466
<b>Zwischentotal</b>	<b>1 960 754</b>	<b>2 119 846</b>
<b>KOSTEN IN DER SCHWEIZ</b>		
Löhne und Sozialleistungen	132 023	122 565
Zeitung Sentinelles	58 249	62 060
Kommunikationsmaterial	230 191	193 666
Verwaltungskosten	22 595	22 869
Sonstiger Aufwand	10 303	4 271
<b>Zwischentotal</b>	<b>453 361</b>	<b>405 431</b>
<b>TOTAL AUSGABEN</b>	<b>2 414 115</b>	<b>2 525 277</b>
Veränderung der zweckgebundenen Mittel	18 359	17 389
Zuteilung / Entnahme von Kapital	283 858	-870 268
<b>Jahresabschluss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



Sentinelles setzt alles daran, einen effizienten, qualitativ hochwertigen und kostengünstigen Betrieb zu gewährleisten. Die unentgeltlich oder zu einem Vorzugstarif erhaltenen Leistungen sowie die Mitarbeit zahlreicher Freiwilliger machen jährlich mehr als eine Million Franken Ersparnis aus (CHF 1'175'363.- im Jahre 2023). Würde man diesen Betrag einschliessen, dann würde das Budget von Sentinelles auf CHF 3'544'146.- ansteigen.

Die Kosten in der Schweiz verteilen sich auf die verschiedenen Länder, die Verwaltung und die Mittelbeschaffung. Geprüfte Jahresrechnung gemäss Prüfungsbericht vom 29. April 2024 der Treuhandgesellschaft DRP SA Genf.



## Syrien Lebenswichtige Unterstützung für Säuglinge

**Sentinelles setzt sich in Syrien für die Rettung von Babys ein, deren Mütter aufgrund fehlender Mittel nicht oder nur unzureichend stillen können. Dieses Projekt in Form einer Ergänzung zum Stillen ermöglicht es, jährlich fast zweihundert Babys lebensnotwendige Unterstützung zukommen zu lassen. Das Engagement kann dank unserer Zusammenarbeit mit der Organisation Vivere realisiert werden, deren Team vor Ort völlig ehrenamtlich und mit aussergewöhnlicher Hingabe arbeitet.**

Vor dem Hintergrund des fast vergessenen Krieges und der prekären Lage, in der die Hälfte der syrischen Bevölkerung nach den jüngsten Angaben des WFP (Welt-ernährungsprogramm) Hunger leidet, berichtet uns das Team von Vivere über die alarmierende Lebenssituation von Ahmed, welche vom Alltag der betreuten Familien zeugt:

«Ahmed ist das vierte Kind einer einfachen Familie, die durch die Konflikte vertrieben wurde und nach mehreren Jahren des Umherirrens in ihr Dorf zurückkehrte, um in einem provisorischen ihnen geliehenen Haus Unterschlupf zu finden. Ihr eigenes Heim war durch die Bombenangriffe des schmutzigen Krieges völlig zerstört worden.

In dieser Unterkunft gibt es keine Türen und Fenster mehr, auf dem Boden liegen Decken und Plastikplanen und die ganze Grossfamilie lebt dort zusammen. Die einzigen Möbel sind diese kleinen Schaumstoffmatratzen auf dem Boden, auf denen man sitzen und schlafen kann.

Der Papa verbringt den ganzen Tag damit, Plastikteile zu sammeln, um sie weiterzuverkaufen und so das nötige Geld für den Kauf von Brot für seine Familie zusammenzubringen.»

Die rasant steigenden Preise für lebensnotwendige Güter verschärfen die Verarmung der Familien. Die Unterernährungsrate bei Müttern ist so hoch wie nie zuvor. In den letzten zwei Jahren hat sich der Betrag der monatlichen Unterstützung pro Kind mehr als verdoppelt. Das Projekt ist für diese Säuglinge lebensnotwendig und hilft, Unterernährung zu vermeiden.

# Sentinelles

zur Rettung der verletzten Unschuld



SPENDEN



Rue du Bugnon 42,  
CH 1020 Renens/Lausanne (Suisse)  
Tél. +41 21 646 19 46  
f @ sentinellesfondation  
info@sentinelles.org, www.sentinelles.org

Kantonalbank Waadt, 1001 Lausanne: BIC/SWIFT BCVLCH2LXXX  
Schweizer Franken Konto: IBAN CH12 0076 7000 S045 9154 0  
Euro Konto: IBAN CH14 0076 7000 T511 2794 9

Auflage: 26'000 Exemplare (Fr/De/Eng)  
Abonnement: CHF 20.-/J (sechs Ausgaben)  
Verleger: Sentinelles  
© Texte und Fotos Sentinelles  
Übersetzungen: Freiwillige  
Druck: PCL Presses Centrales SA